

Endlich ist das Freiwilligen-Quartett komplett! Mit der Ankunft der beiden neuen Freiwilligen werden wir wieder an unsere ersten Wochen hier in Masatepe zurückerinnert, aber gleichzeitig rückt auch das Ende des Freiwilligendienstes unaufhaltsam näher und wir wollen eigentlich noch gar nicht daran denken. Denn wie schon gesagt, man gewöhnt sich immer mehr an den Alltag, die Arbeit und an das lockere Leben hier und schließt immer mehr Freundschaften.

Unser Arbeitsplan hat sich in den letzten Wochen und Monaten immer wieder geändert und dies wird wohl auch in Zukunft noch so sein, aber wir schicken euch mal den aktuellen Arbeitsplan von uns mit damit man mal sehen kann, wie voll er inzwischen schon geworden ist.

<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>	<b>Sonntag</b>
Ab 08:00 Vorschule „El Tanque“	Vorschule „Cruz Verde“	Vorschule „Rogelio Ramírez“	Vorschule „Damas Salesianas“	Bibliothek sortieren	
Vorschule „Veracruz“			Klavierunterricht (nur Rebekka)	Englisch Instituto (nur M.)	
Computación (nur Marcel)	Computación (nur Marcel)	Computación (nur Marcel)	Computación (nur Marcel)	Englisch Instituto (nur M.)	
Klavierunterricht (nur Rebekka)	Deutschkurs	Manualidades Esc. Veracruz		Englisch Esc. Veracruz	Englischkurs Nimboja
	Manualidades Esc. Veracruz	Klavierunterricht (nur Rebekka)	Englisch Esc. Veracruz	Deutschkurs	
1/:30 – 18:30	Computerkurs Esc. Veracruz			Treffen mit Prof. Guillermo	

Was hier natürlich nicht erscheint, sind die Stunden, die wir mit Vorbeitung oder Karte anfertigen verbringen. Es wird bestimmt komisch für uns, wenn dann im November die Ferien anfangen und wir plötzlich gar nichts mehr zu tun haben.

Inzwischen geben wir fast immer zusammen Unterricht. In manchen Bereichen wie z.B. „Manualidades“ würde es anders kaum gehen.

Die Vorschule „El Tanque“ fällt im Moment aus, weil dort eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist. Apropos Unterrichtsausfall: Weil vor einigen Tagen die Unabhängigkeit Nicaraguas gefeiert wurde, gab es natürlich mal wieder einen Grund, die Schule ein paar Tage lang ausfallen zu lassen. So haben wir also vergangene Woche kaum Arbeit gehabt. Der Unabhängigkeitstag selbst war eigentlich ganz interessant, alles war geschmückt und die Oberstufenschüler aller Schulen sind mit Trommeln und Glockenspielen durch die Stadt marschiert oder haben sogar getanzt.

Wir waren jedoch ganz froh, als dieser Tag vorbei war, denn damit hatte auch das ganze Getrommel, das vorher jeden Tag aus allen Schulen zu hören war, ein Ende.

Die beiden neuen Freiwilligen hospitieren immer mal wieder bei unserem Unterricht, aber inzwischen haben sie auch schon selbst angefangen zu unterrichten. Auch sie haben jetzt eigene Sprachkurse so wie wir, nur dass diesmal von Anfang an bei ihnen alles richtig gemacht wurde.

Bei unseren Sprachkursen kamen immer nur die Leute, die wir oder Mitglieder der Asociación darauf aufmerksam gemacht hatten. Es gab Personen, die erst viel später davon erfuhren und dann noch einsteigen wollten, was bei einem fortgeschrittenen Niveau immer sehr problematisch war.

Für die Kurse der neuen Freiwilligen hat die Asociación nun richtig öffentlich Werbung gemacht, so dass die ganze Stadt darüber Bescheid wusste. Und es meldeten sich auch entsprechend viele Personen an. Falls nun also in den nächsten Stunden wieder Leute abspringen sollten wie es normalerweise der Fall ist, so wirkt sich das nicht so stark auf die Gesamtgruppe aus.

Der Deutschkurs besteht nun noch aus 8 Leuten, seltsamerweise kommen jedoch immer genau 4 Personen und zwar jedes mal andere. Wir haben überlegt, ob es überhaupt noch Sinn macht, den Kurs weiterzuführen aber die übriggebliebenen Schüler, also der „harte Kern“, sind einfach so motiviert und begeistert, dass wir sie nicht hängen lassen wollen.

Unsere Tätigkeit als Grundschullehrer macht (meistens) immer noch Spaß, obwohl wir uns niemals vorstellen könnten, später von Beruf Lehrer zu werden. Die Kinder scheinen schon Vertrauen zu uns gefasst zu haben und sind jetzt nicht mehr so verschämt, wenn sie etwas auf Englisch sagen sollen.

Zum Abschluss machen wir meistens ein Spiel auf Englisch, um noch etwas Bewegung in den Unterricht zu bringen.

An der gleichen Schule geben wir Dienstag abends nach Schulschluss nun auch Computerunterricht für einige Lehrerinnen.

Auch der Sonntags-Englischkurs in Nimboja hat gut angefangen, aus den angemeldeten 26 Personen sind in der ersten Stunde 39 geworden und in der zweiten Stunde kamen schon 55 Leute, was für uns ein gutes Zeichen ist da es scheint, dass der erste Unterricht gut angekommen ist. Es sind sogar Teilnehmer aus Masatepe dabei, die den weiten Weg zu Fuß auf sich nehmen. Das Problem ist nur, das der Klassenraum eigentlich für höchstens 30 Schüler konzipiert ist und so mussten schon einige die ganze Stunde lang stehen.

In der letzten Stunde fing es während dem Unterricht an zu regnen und es wurde ganz dunkel draußen. Leider gibt es in der Schule kein Licht, weshalb man an der Tafel nichts mehr erkennen konnte aber wir versuchten, die Schüler mit einem Spiel bei Laune zu halten.

Letzten Sonntag regnete es den ganzen Tag schon sehr stark, so dass kein Mototaxi auf der Matschpiste nach Nimboja fahren wollte und wir den Kurs ausfallen lassen mussten. Hoffentlich wird das Wetter nächste Stunde besser....